

MARTIN-LUTHER-GEDÄCHTNISKIRCHE

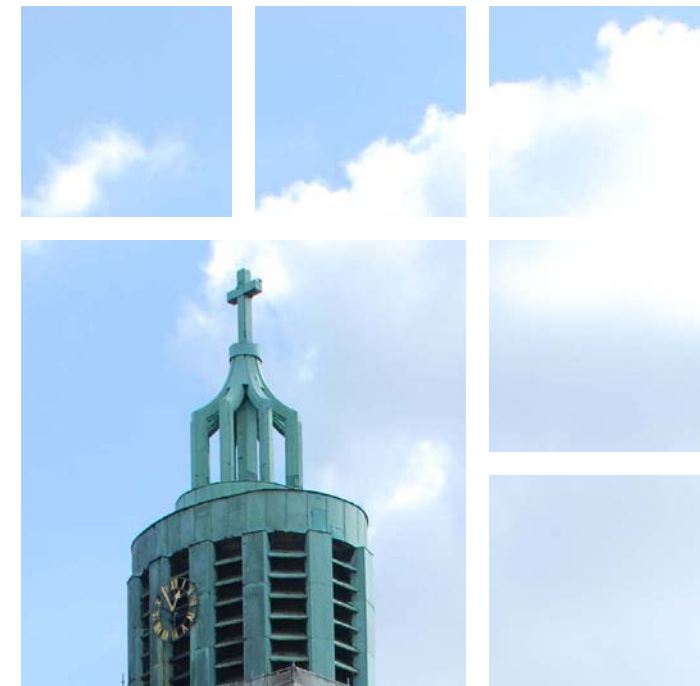
Herausgeber:
STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
im Umweltforum Auferstehungskirche
Pufendorfstr. 11
10249 Berlin

Texte:
Martin Bayer

Bilder:
Birte Arndt, Martin Bayer, Gemeindearchiv

Layout:
Birte Arndt, Martin Berg

Stand:
August 2011



- 1930 Entwurf durch Curt Steinberg,
Leiter des Kirchlichen Bauamtes in
Berlin
- 1933 Feierliche Grundsteinlegung
- 1934 Richtfest
- 1935 Festliche Einweihung
- 2001 Bauschäden an Fassade und Turm
- 2004 Sicherungsmaßnahmen, der Turm ist
seither eingerüstet
- 2009 Beginn der Sanierung



Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Mariendorf

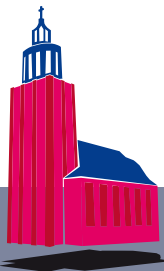


BERLINER FORUM
für geschichte und gegenwart



GESCHICHTE DER

MARTIN-LUTHER-
GEDÄCHTNISKIRCHE



Martin-Luther-Gedächtniskirche | E-Mail: mlgk@stattbau.de
Riegerzeile 1a 12105 Berlin | Telefon: 030-47017446
U-Bahnhof: Westphalweg U6 | Internet: www.mlgk.de



MARTIN LUTHER GEDÄCHTNIS KIRCHE

DAMALS

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand der Plan, an der Mariendorfer Rathausstraße ein kirchlich-diaconisches Zentrum mit Gemeindehaus, Kirche, Altenheim, Jugend- und Pfarrhaus zu errichten.

Als zweiter Bauabschnitt – nach der Errichtung des Gemeindehauses (heute Stadtteilzentrum) – wurde 1933 mit dem Bau der Kirche begonnen. Die Pläne hierfür lieferte der Architekt Curt Steinberg. Bereits 1931 war die Baugenehmigung erteilt worden, doch wegen der Weltwirtschaftskrise hatte sich der Baubeginn verzögert. Im Dezember 1935 wurde die Kirche eingeweiht.

Das äußere Erscheinungsbild des Baus ist vom Zusammenspiel einer strengen vertikalen Gliederung durch Wandpfeiler und einer Fassadenverkleidung aus rechteckigen Keramikplatten in verschiedenen Gelbbraun-Tönen geprägt. Der rund 49 Meter hohe Turm über rechteckigem Grundriss hat ein ovales Glockengeschoss, das später mit Kupferblech verkleidet und durch Schallluken geschlossen wurde, sowie eine durchbrochene Laterne mit Kreuz, die man später ebenfalls mit Kupferblech ummanteln ließ.

Zunächst betritt der Besucher einen als Gedenkhalle



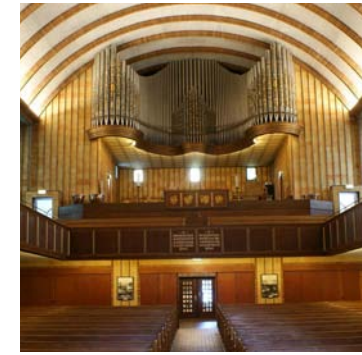
UND

gestalteten Vorraum. An den Seitenwänden sind Portraitreliefs Martin Luthers und Paul von Hindenburgs aus Terrakotta angebracht, der Kronleuchter zeigt das von goldenem Eichenlaub umgebene Eiserne Kreuz.

Daran schließt sich ein nach Süden ausgerichteter Saalbau über längsrechteckigem Grundriss an, der von einem Tonnengewölbe überspannt ist. Den Abschluss bildet eine halbrunde Apsis, die mit Portraitreliefs bekannter Persönlichkeiten des Protestantismus geschmückt ist.

Die Bleiglasfenster in der Apsis wurden 1970 nach Entwürfen von Hans Gottfried von Stockhausen gefertigt. Sie zeigen in den mittleren fünf Fenstern die Offenbarung des Johannes, in den linken zwei Fenstern das „Gnadenangebot Jesu“ und in den rechten zwei Fenstern den „Ruf zum Dienst“. Die ursprünglichen Fenster waren 1943 durch Kriegshandlungen zerstört worden.

Die Kirche verfügt über eine Orgel der Firma Walcker aus dem Jahre 1935, deren Prospekt Pfeifen mit folkloristischen Motiven bemalt sind. Diese Gestaltung mildert den Kontrast zu den gelbbraunen Keramikplatten, mit denen Pfeiler und Wände des Innenraums verkleidet sind.



HEUTE

Monumental wirkt der Triumphbogen, der mit rund 800 quadratischen Reliefplatten aus Terrakotta ausgekleidet ist, die 37 verschiedene Motive zeigen. Die Reliefs wurden nach Entwürfen des Bildhauers Heinrich Meckelburger gefertigt und stellen neben christlichen Symbolen auch Soldatenköpfe sowie Zeichen von Staat, NSDAP und NS-Volkswohlfahrt dar. Die Hakenkreuze und das Zeichen der NS-Massenorganisation wurden nach Kriegsende herausgeschlagen.

Tauftisch und Kanzel bestehen aus Eichenholz und wurden 1935 - 36 von Hermann Möller gestaltet. Das Kanzelrelief zeigt den predigenden Christus; zu den Zuhörern gehören neben zeitgenössisch gekleideten Müttern, Kindern, Bürgern und Arbeitern auch ein Mann in Uniform der SA und ein Soldat.

